

Quartierverein Altstadt Chur, 15. Mail 2017: Jahresbericht 2016 der Präsidentin

Müsste ich das letzte Vereinsjahr mit einem Wort beschreiben würde ich „Frühlingsgefühle“ sagen. - Wurden Anfang 2016 noch Untergangsszenarien für die Churer Altstadt prophezeit, die lokalen Medien am lautesten allen Voran, so hat sich das Blatt und die Stimmung heute gewandelt. Es hat sich eine Zuversicht eingestellt. Lassen sie mich darauf näher eingehen:

Der Quartierverein Altstadt war vor den Karren der Medien geraten. Uns wurde grundsätzlich die Rolle des Dagegen, Nein-Sagers, Verhinderers angehängt. Ich verstehe jeden, der von aussen betrachtet eine solche Haltung eines Quartiervereins nicht nachvollziehen konnte. Ich übrigens auch nicht. Las ich doch Dinge in den Medien, die unserem Verein zugeschrieben wurden, mit denen wir nichts zu tun hatten oder so wie geschrieben, weder gesagt noch stattgefunden hatten. Es gipfelte darin, dass der Blick bei mir zum Thema Altstadtsterben in der Schweiz ein Interview anfragte – vergeblich natürlich.

Unsere Statuten besagen, dass wir den Erhalt und die Förderung der Wohn- und Lebensqualität in der Altstadt bezwecken. Ich musste mit Bezug auf die Berichterstattung feststellen, dass dieses Ziel in der Aussenwirkung wenig sichtbar war. Woher kam das: In den letzten Jahren haben wir meist Dinge verhindern müssen, die der Wohn- und Lebensqualität Schaden zugeführt hätten. In gewissem Masse wird dies auch so bleiben. Z.B. wenn es darum geht, sich gegen Nachtruhestörung zu wehren. Aber, als Quartierverein wollen wir zukünftig noch deutlicher als aktiver Förderer agieren und auftreten. Der Vorstand hat daher im letzten Jahr alternative Wege beschritten.

Ein kurzer Rückblick. Bereits im November 2015 bat Stadtpräsident Urs Marti, anlässlich der jährlichen Sitzung „Belastungen Churer Altstadt“ eine Vertreter der Oberen Gasse, eine Arbeitsgruppe zu bilden, um Erkenntnisse und Anliegen zur Verbesserung der Situation in der Altstadt an die Stadt zu richten. Aus meiner Sicht war dies ein enorm großes Entgegenkommen und eine Chance aus dem Gejammer heraus zu kommen und konstruktiv zu werden. Leider bildete sich die Arbeitsgruppe über fast ein Jahr nicht. Der Quartierverein war nicht in der Verpflichtung, allerdings war mir die Sache sehr wichtig und ich blieb am Ball. Meine Versuch, über die neu gegründete IG Obere Gasse dieses Thema aufzunehmen scheiterte. Verständlich: Der Verein war zu der Zeit im Aufbau und verfolgte andere Ziele.

Die Chance schien schon fast vertan, da kam traf ich Leonie Liesch, Leiterin Chur Tourismus und wir entscheiden, in dieser Sache zu Mitstreiterinnen zu werden. Herzlichen Dank an dich Leonie, für den mutigen Entscheid. Zusammen entwickelten wir ein Projekt-Konzept und Projekt-Ziele, um am Ende einen Antrag an die Stadt stellen zu können. Der „Runde-Tisch-Altstadt Chur“ war geboren. 15 Vertreter, der verschiedenen Altstadt-Interessensgruppen, unter ihnen mein Vorstandskollege Fritz Immholz, arbeiten nun bereits seit Oktober 2016 zusammen. Am Anfang dominierten divergierende, rein operative, sehr individuelle Forderungen und ein Hoffnungsschimmer, dass das Projekt überhaupt etwas bringen würde, war kaum spürbar. Im Verlauf des Projektes und nach unzähligen ehrenamtlichen Stunden Arbeit, entstand in der Gruppe ein deutliches Gemeinschaftsgefühl, eine gemeinsame Vision und gemeinschaftlich getragene Forderungen. Neben zahlreichen konkreten operativen Massnahmen, welche in einem Katalog zusammengestellt wurden, beschäftigte sich der Runde-Tisch-Altstadt auch mit der Frage des Grossen-Ganzen der Altstadt, also der Dringlichkeit nach einer Strategie, einer Positionierung und einem Leitbild. Auf dieser Basis, wurde ein Antrag an die Stadt formuliert, der, zur Zeit, in der Endabstimmung mit der Gruppe ist und in nächstens an die Stadt geht.

Warum ist dieser Antrag für uns als Quartierverein so wichtig? Warum engagieren wir uns seit Monaten dafür?

Erstens: Nur wenn wir klare Rahmenbedingungen/ Spielregeln, wie eine Standortstrategie, eine Positionierung und ein Leitbild für die Altstadt haben, können wir die berechtigten

Interessen einer 24 Stundengesellschaft in der Altstadt fair miteinander kombinieren. Nur so, kann eine gemeinsame Entwicklung gefördert und können Massnahmen sinnvoll priorisiert werden. Die Anliegen der Altstadt sind zu komplex geworden, als dass allein Einzelinitiativen verschiedener Interessensgruppen die Geschicke der Altstadt lenken könnten. Zusammen ja – alleine nein.

Wir, die Hausbesitzer und Bewohner sind eine bedeutende Interessensgruppe in der Altstadt. Wir dürfen uns dieser Rolle bewusst sein. Mit unserem guten Recht auf ein lebenswertes Wohnen, als Investoren, Steuerzahler, Konsumenten und sozusagen „Einheimische“ in diesem Quartier. Wir dürfen uns einmischen – proaktiv und konstruktiv. Das geht nur dann gut, wenn die Spielregeln allen Interessensgruppen klar sind.

Zweitens: Zum ersten Mal, konnten im Rahmen des „Runden Tisch“ die aktuellen Bedürfnisse und Forderungen nach konkreten Massnahmen für die Altstadt strukturiert gelistet werden. Die Themen reichen von der Rolle der Kultur, über Belegungskonzepte für Immobilien, vom Vandalismus bis zur Sonntagsbelegung und der Willkommenskultur.

Der Quartierverein hat eine Querschnittsfunktion. Uns betreffen sehr viele, wenn nicht fast alle der Massnahmenbereiche. Auch da gilt wieder: Zusammen ja - alleine nein. Nehmen wir das Beispiel Fahnen. Das finden viele in der Runde toll, sehr typisch für die Schweiz und Chur, was Authentisches. Dennoch wird das Thema wie ein heisses Härdöpfel gehandhabt. Keiner will die Verantwortung in der Hand haben. Meine Hauswand, deine Fahne, deine Touristen, dein Interesse, deine Kosten..... Es fehlt die klare Positionierung, die Willensäusserung, wie wichtig die Fahnen für das Grosse-Ganze - den Erfolg der Altstadt - sind. Gewiss, ein kleines Beispiel, jedoch mit tiefer emotionaler, historischer und regionaler Wirkung und Bedeutung. Fahnen verbinden seit jeher Menschen zu einer Region, einer Gesinnung und ihrer Heimat.

Der Quartierverein ist mit rund 200 Mitgliedern ein repräsentativer Pulsgeber und Schnittstelle und damit wichtiger Input- und Feedbackgeber für Entwicklungen in der Altstadt. Diese Stärke können wir positiv zur Förderung der Lebensqualität in der Altstadt einsetzen.

Wie es mit den Themen aus dem “Runden Tisch Churer Altstadt“ konkret weitergeht, liegt dann bald in den Händen des Stadtrats. Stadtpräsident Urs Marti hat seine Bereitschaft bereits im 2015 betont, die Gruppe Runder Tisch Altstadt hat nun Willen, Bereitschaft und Handlungsfähigkeit gezeigt und macht ganz konkrete Vorschläge. Da steckt viel Potential drin, gepaart mit Engagement und Freude für die gemeinsame Sache. Hier spürt man sie, die Frühlingsgefühle.

Als Quartierverein Altstadt haben wir uns durch diese Initiative im grösseren Rahmen proaktiv für die Altstadt eingesetzt. Die Wirkung im Detail wird sich natürlich erst noch zeigen und hängt vom Zusammenspiel aller ab. Aber, die Stadt darf ganz klar auch weiterhin auf unsere Unterstützung zählen.

Dieser neue Wind weht natürlich aus dem Vorstand:

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei meinen fünf neuen und langjährigen Vorstandskollegen für ihr Engagement, ihre Inputs, ihre Offenheit für Neues und ihre Fachkenntnis bedanken. Ohne all dies, wären die oben genannten und die gleich folgenden Schritte nicht möglich gewesen. Auch bei uns intern geht es nur miteinander. Und das machen wir, als tolles Team. Den sogenannten Generationswechsel durchlaufen wir mit Achtsamkeit und zielgerichtet. Für die nächste GV planen wir den Vorstand erneut zu stärken und sind bereits in Gesprächen und in der Vorarbeit mit Interessenten. Jetzt aber zunächst einen herzlichen Danke an euch alle.

Natürlich hatten wir auch im letzten Vereinsjahr Aufgaben-Klassiker auf der Agenda.

Hier nur wenige Punkte im Detail. Ich erspare Ihnen und mir von allen gestohlenen Fahrrädern, kaputten Blumentöpfen, Drogen-Dealer-Problemen, beschmierten Hauswänden und Diskussionen mit OK Leitern etc. zu berichten. Ich bitte sie allerdings wahrzunehmen, dass diese zahlreichen kleinen Angelegenheiten, grossen Arbeitseinsatz fordern. Ehrenamtlich, stillschweigend und ohne Aussenwirkung. Dennoch: Wenn Sie eine Angelegenheit haben, bei der sie meinen, dass sich der Quartierverein oder sie selber mit dem Quartierverein engagieren sollten, sprechen sie uns bitte einfach an. Das ist sozusagen unser Geschäft.

Da gab es zum Beispiel folgendes:

Mitten in den Sommerferien 2016 wurden wir von einer Bauausschreibung im Amtsblatt überrascht: „Molok am Museumsplatz“ direkt auf Luisa Zentrallis Parkplatz. Es ist nicht schwer festzustellen, dass dieser Platz sowohl touristisch, historisch, archäologisch und optisch gesehen, absolut ungeeignet für einen Molok ist. Zudem gab es keinen ersichtlichen oder zwingenden Bedarf dafür. Die direkt betroffenen Anwohner machten eine Einsprache, der Stadtverein engagierte sich und letztendlich konnte der Quartierverein dank eines kurzfristigen Gesprächs mit Herrn Stadtrat Tom Leibundgut das Ungemach abwenden. Herzlichen Dank dafür Tom Leibundgut. Wir sind froh, ist es nicht zum Bau gekommen.

Ein entscheidendes Thema im Bezug auf Wohnqualität ist die Sauberkeit: Zunächst ein Dank an alle Strassenarbeiter, die sich teils sehr persönlich und intensiv um unsere Sauberkeit sorgen. Seit Neuestem summen die Staubsauger, wie man sagen kann recht leise, durch die Gassen. Schwub, ist alles aufgesogen, fast alles. Was das moderne Gerät nicht vermag, ist, Verunreinigungen die bei Mensch und Tier oben und unten rauskommen oder auch mal aus Bierflaschen oder China-Boxen, aufzuwischen. Und das ist echt eklig. Nassreinigung, die dafür nötig wäre, ist aber nur nach Anlässen vorgesehen. Zuversichtlich, eine Lösung dafür zu finden, habe ich mich, wie ich meine, mit einem pragmatischen und konstruktiven Vorschlag an den Leiter Werkbetriebe gewendet. Der Lösungsvorschlag war mit der LAO, dem zuständigen Auftragsbetrieb der Stadt, entwickelt worden. Er sah eine Art kleines, bewilligtes Budget durch die Stadt vor, welches von einem berechtigten Personenkreis im Bedarfsfall abgerufen werden könnte. Als Ergebnis, erhielt ich einen aufwendig grafisch ausgearbeiteten Gegenvorschlag, der eine regelmässige, Bedarfs unabhängige Nassreinigung vorsieht, die zur Hälfte vom uns, vom Quartierverein, bezahlt werden sollte. Diesen Vorschlag habe ich entgegengenommen, bisher aber nicht weiter verhandelt. Das Thema Nassreinigung ist im Rahmen des Runden Tisches als Kritisches Ereignis aufgenommen worden und ich hoffe, dass sich mit einem neuen Gesamtverständnis zum Thema „Erscheinungsbild Churer Altstadt“ auch neue Lösungswege bezüglich Nassreinigung auf tun werden.

Sehr positiv gestaltete sich der Kontakt mit der Stadtpolizei Chur. Ich bedanke mich ganz herzlich bei Herrn Polizeikommandanten Ueli Caluori, für die immer offene, frühzeitige und relevante Kommunikation. Ebenso für das tägliche Engagement für unsere Sicherheit und Ruhe in der Altstadt.

Die Krisenherde, die die Stadtpolizei für uns behandelt, sind wie Vagabunden. War es in den letzten Jahren z.B. die Strega, so ist es jetzt u.a. die Bierhalle, die uns nicht schlafen lässt. Sogar Wilhelm Busch muss am Majoranplatz auf einem Plakat für Ruhe sorgen. Dies sei nur ein Beispiel, für die geleisteten Bemühungen der Stadtpolizei. Es ist für uns und sie eine ständige Herausforderung.

Leider ist die Gewaltbereitschaft und Respektlosigkeit bei den Nachtschwärmern nicht weniger geworden, was viele von uns spüren und die Polizeiberichte in den Medien bestätigen. (Letztes Wochenende 20 Einsätze) Das ist kein spezifisches Churer Problem und ich will damit nicht schwarzmalen, nur auf eine Veränderung hinweisen, die wir nicht übersehen dürfen. Vor allem mit Blick auf die immer noch offene Frage der Revidierung des Polizeigesetzes und damit womöglich der Aufhebung des nächtlichen Alkoholverbots in der

Altstadt. Wir warten mit Spannung und einer gewissen Sorge darauf, wie die Vorlage im Gemeinderat beraten wird.

Zu den folgenden Themen hatten wir gesonderte Sitzungen mit der Stadtpolizei:

Das geplante Arcas Rock Festival 2018: Wie sie wissen, wurde dieser Anlass in den vergangenen Jahren bereits mehrfach abgelehnt, ja sogar gerichtlich untersagt. Jetzt wurde ein erneutes Gesuch eingereicht. Die Bewilligung ist noch nicht erteilt. Die Bewilligungskriterien scheinen allerdings erfüllt zu sein. Thomas Casanova und ich haben unsere grundsätzliche Haltung zum Anlass wiederholt: extrem hoher Lärmemission, für lediglich 2000 Besucher, mit Sperrung des Arcas über mehrere Tage in der Sommer-Hochsaison. Wir sehen das mit Besorgnis und kritisch. Ist das in Proportion? Nutzen-Kosten-Imagegewinn-Belastungen? Zumal das Belegungskonzept damit das offizielle Maximum in 2018 für hohe Lärmemissionen auf dem Arcas voll ausreizt bzw. je nachdem was man alles zählt, überschreitet. Zur Zeit können wir allerdings nur abwarten, wie der Stadtrat entscheiden wird.

In diesem Zusammenhang muss ich feststellen, als Fakt, dass wir in der Altstadt mit einem konstanten, schleichenden Prozess von immer mehr Anlässen konfrontiert sind. Im Sommer wird die Ausnahme teilweise schon zum Normalfall. Ich hoffe, wir finden in naher Zukunft mit der Stadt einen Weg, damit unsere Schmerzgrenzen nicht irgendwann, über das erträglich Mass hinaus strapaziert sind. Ich zitiere aus der Laudation, gehalten von Herr Heinz Cafilisch, Mitglied der Kulturkommission, anlässlich der Verleihung des Förderpreises der Stadt Chur vom vergangenen Freitag "Frei Bahn also für Eventveranstalter, Vereine und für die Lach- und Spassgesellschaft unsere Gassen in eine Rummelbude zu verwandeln."

Die Nachteulenpetition: Die Petition sah eine grundsätzliche Verlängerung der Öffnungszeiten im Welschdörfli an Freitagen und Samstagen bis 4 Uhr vor. Dies wurde von der Stadt abgelehnt. Allerdings wurden zusätzlich zu den bereits genehmigten acht Einzelbewilligungen vier zusätzliche Bewilligungen für das Welschdörfli gesprochen; davon zwei in der ersten und zwei in der zweiten Jahreshälfte. Status Quo ist also für 2017: 10 Freinächte und 12 Einzelbewilligungen bis 4 Uhr im Welschdörfli. Das Ergebnis wird als gelungener Kompromiss verkauft. Bitte melden sie sich bei uns oder der Polizei, sollte es zu kritischen Erfahrungen diesbezügliche kommen. Die Termine liegen auf.

Im Januar hat der Vorstand seine neue Ausrichtung definiert

Im Sinne unseres Vereinszwecks wollen wir weiterhin konstruktiv die Wohn- und Lebensqualität fördern und erhalten. Wir involvieren uns aktiv in städtische Prozesse, welche dies betreffen. Wir schaffen einen Internetauftritt, mit dem wir Mitglieder und Interessierte über den Verein informieren können, wir optimieren unsere interne Organisation, damit wir effizienter in unserem Netzwerk agieren können und wir setzen eine aktiven Aussenaufttritt um. Wichtig ist uns konkret die Wohn- und Lebensqualität zu fördern, d.h. dass wir uns mit Themen beschäftigen möchten, die aktuell, allgemeingültig und beeinflussbar sind.

1) Neugestaltung unseres Erscheinungsbildes:

Wir geben uns mit einem Internetauftritt ein Erscheinungsbild, um bessere Kommunikationsmöglichkeiten und Transparenz für unseren Verein zu schaffen.

Für den Aufbau und die Umsetzung konnten wir Rico Rauch gewinnen, einen unabhängigen IT Spezialist. Ich bedanke mich herzlich bei ihm, für seine professionelle Unterstützung. Auch Esther Casanova danke ich, sie hat das alles für uns eingefädelt, den Kontakt gemacht und koordiniert die Arbeiten. Wir haben bereits vor fünf Jahren die domain **www.altstadt-chur.ch** für uns gesichert und können jetzt, auf diese tolle Adresse zurückgreifen.

Zu jeder Internetseite gehört das Hosting, und das ist bekanntlich nicht gratis. Laufende Unterhaltskosten kennen wir aber bisher nicht in unserem Vereinsbudget und so stellte sich die Frage, wie wir das Projekt finanzieren können. Mit der Exigo AG aus Chur, konnten wir einen lokalen Profi und Partner gewinnen, der uns für die Anfangszeit sponsort und uns

damit eine finanzielle Last nimmt. Besten Dank an die Exigo AG für ihre Unterstützung. Es ist selbstredend, dass ich Sie bitte, die Exigo AG bei Ihrer nächsten Kaufentscheidung zu berücksichtigen.

2) Effizientere Organisation und Kommunikation

Wer proaktiv sein will, muss heute schneller als die Post sein. Daher versuchen wir möglichst viele E-mail Adressen von Ihnen zu erhalten, um unsere Kommunikation günstiger und effizienter gestalten zu können. Wir möchten die Möglichkeit schaffen, mehr miteinander zu kommunizieren und unser Netzwerk zu stärken.

Auch unsere Prozesse überdenken wir. So haben sie sicher bemerkt, dass wir dieses Jahr mit der Einladung zur GV statt dem Einzahlschein die IBAN verschickt haben. Ein wie wir finden modernerer, effizienterer, kostengünstiger und nachhaltigerer Prozess. Wir bitten sie, wenn möglich, dabei mitzumachen und Ihre Einzahlung, so zu erledigen. Für alle die den klassischen Weg bevorzugen, liegen die Einzahlscheine auf oder werden separat verschickt.

Mit dem Internetauftritt können wir noch weitere Optimierungen planen, wie die Statuten aufschalten, Veranstaltungen kommunizieren, GV Unterlagen aufschalten etc..

Ein organisatorischer Aspekt ist auch die Terminierung der GV, die in den letzten Jahren immer im Mai/ Juni stattfand. Diese beiden Monate sind terminlich sehr belastet u.a. durch die Maiensässtermine. Wir verschieben daher die GV zurück ins erste Quartal voraussichtlich auf Montag, 12. oder 19. März 2018, abhängig von Programm und Gästen.

3) Einen aktiveren Aussenauftritt

1. **Aufwertung des Spielplatzes unterhalb des Marsöls.** Da hängen wir fest. Wir würden gerne einem Kleinod in unserem Quartier Frühlingsgefühle verschaffen und damit ganz konkret zur Verbesserung der Lebensqualität in der Altstadt beitragen: Ein neuer Sessel, ein neues Spielgerät, neue Pflanzen oder was eben nötig ist. Unser Bitte an die Verantwortlichen, etwas beitragen zu können, wurde leider verschoben und zu einem zukünftigen Projekt weitergereicht. Wir würden aber gerne zeitnah ein positives Zeichen setzen. Daher versuchen wir es heute nochmal: Es wäre schön, wenn sie Tom Leibundgut unseren Geschenkgutschein annehmen würden und wir zusammen das passende Geschenk für unseren kleinen Park finden könnten. Wir krempeln auch gerne die Ärmel hoch.
2. Unterstützung möglicher **Renovationen der Fresken Cariget, Kornplatz und Annina Vital, Reichsgasse:** wurde in Zusammenarbeit mit verschiedenen Stellen angestoßen. Wie von Zauberhand steht plötzlich ein Gerüst am Kornplatz. Das freut uns.
3. Durchführung einer öffentliche **Podiumsdiskussion zum Thema „Nutzungskonzepte für Altstadt Immobilien“.** Ein Thema, welches den Wert des Wohnens und Lebens in der Altstadt massiv beeinflusst und je nachdem wohin das Thema sich entwickelt, sehr unterschiedliche Folgen für uns haben kann. Wir wollen wissen, was sich tut und aktiv sein. Wir planen dies in den nächsten Monaten.

Auf Grund der Fülle von Aktivitäten und den damit ausgeschöpften Ressourcen in 2017 haben wir uns im Vorstand entschieden zur Zeit keine „Social Events“, wie Museumsbesuche etc. für Mitglieder zu organisieren. Grundsätzlich sind wir nicht dagegen, da das auch das Netzwerk stärken würde. Wenn jemand dazu eine Arbeitskommission gründen und führen möchte, sind wir offen dafür.

4) Wir möchten neue, auch junge Mitglieder ansprechen, um den Verein zu stärken. Konkrete Massnahmen konnte noch nicht ausgearbeitet werden. Zunächst ist dies ein laufender Prozess. Weitere Planungen folgen.

Wir sind mit dem Quartierverein in einem Veränderungsprozess und auf einem guten Weg, den veränderten Bedingungen eines sehr speziellen Quartiers gerecht zu werden. Wer gerne, in der einen oder anderen Form, dabei unterstützen möchte, ist herzlich dazu eingeladen. Mit Recht fordern sie vom Vorstand aktives Handeln. Das geht nur zusammen mit Ihrer aktiven und konkreten Unterstützung. Unsere E-mail Adresse haben sie, oder rufen sie uns an. Einzahlscheine haben wir aufgelegt. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und ihre Unterstützung. Für eine wohnenswerte und lebenswerte Altstadt Chur.

Chur, 15. Mai 2017, die Präsidentin des Quartiervereins Altstadt Chur, Isabel Christen